



Landeskorrespondenz



Die Volksschule wird international

Burgstaller: Lücke im Bildungssystem wird geschlossen /Wechsel in Schulsysteme verschiedener Länder leichter möglich

Salzburger Landeskorrespondenz, 27.04.2010

[Fotos öffnen](#)


Die Volksschule wird international

(LK) "Mit der Internationalen Klasse schließt Salzburg die letzte Lücke, die bisher viele Wissenschaftler, Wirtschaftler und Manager aus dem Ausland davon abgehalten hat, mit ihren Familien nach Salzburg zu ziehen. Salzburg hat bis jetzt einen englischen Kindergarten, Volksschulen mit Schwerpunkt Englisch und dann das Europagymnasium angeboten. Eine Volksschule, in der die Unterrichtssprache Englisch ist und der Unterricht von einer native speakerin durchgeführt wird, gab es aber nicht." Dies betonte Bildungsreferentin Landeshauptfrau Mag. Gabi Burgstaller heute, Dienstag, 27. April, in einem Informationsgespräch, bei dem Details zur "Internationalen Klasse" an der Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule präsentiert wurden. Diese Klasse startet im Herbst 2010 und wird jahrgangsgemischt (1. bis 4. Klasse) geführt. Unterrichtssprache in allen Gegenständen ist Englisch.

"Um international als Standort für Wissenschaft, Forschung, Tourismus und Wirtschaft interessant zu sein, ist es notwendig, den hochkarätigen Interessenten in diesen Bereichen auch eine adäquate Ausbildung ihrer Kinder zu ermöglichen. Top-Wissenschaftlern und Top-Managern ist es ein Anliegen, dass ihre Kinder in eine internationale Schule mit englischsprachigem Unterricht gehen", so Landeshauptfrau Burgstaller, die es "besonders freut, dass die Internationale Klasse der Volksschule bereits im ersten Jahr fast ausgebucht ist. Die Klasse ist für 16 Kinder ausgelegt, und für Herbst gibt es bereits 14 Anmeldungen."

Bildungsreferentin Burgstaller hat nach eingehenden Gesprächen mit der Industriellenvereinigung den Landesschulrat für Salzburg mit der Implementierung einer Internationalen Volksschule für den Großraum Salzburg beauftragt. Bisher existieren in Salzburg und Umgebung im vorschulischen Bereich für die Drei- bis Sechsjährigen eine "English Play Group" (Kindergarten), weiters für den Sekundarstufenbereich die "International School" in St. Gilgen und die "Preparatory School" in der Moosstraße. Definitiv besteht eine Lücke im schulischen Angebot für die Sechs- bis Zehnjährigen, also den Grundstufenbereich. "Diese Lücke kann nun geschlossen werden. Kindern dieser international tätigen Familien wird somit ein müheloses Wechseln innerhalb der Schulsysteme verschiedener Länder ermöglicht", begründete die Landeshauptfrau ihre Initiative.

Durchgängiges internationales Schulsystem

Salzburger Industriebetriebe und deren Mitarbeiter/innen sind sehr stark international vernetzt. In vielen Betrieben wird der Großteil des Umsatzes mit nicht-deutschsprachigen Ländern erzielt. Insofern sind Salzburgs Industriebetriebe an Menschen interessiert, die neben perfekten Englischkenntnissen und der Fähigkeit, sich auch in Sachthemen in Englisch ausdrücken zu können, auch interkulturelle Erfahrungen mitbringen. Darüber hinaus entwickelt die Universität Salzburg – auch mit Unterstützung der Industrie – immer mehr Studiengänge, die sich mit High-Tech-Themen befassen. Die Qualität eines universitären Studiums hängt dabei auch sehr stark von ihren Lehrenden ab. Die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigte, dass einige international renommierte Dozenten bzw. Professoren nicht nach Salzburg geholt werden konnten, da die Möglichkeit einer internationalen Schulbildung von der Volksschule an für ihre Kinder fehlte.

Mit der Internationalen Volksschule werde ein wichtiger und dringend notwendiger Schritt in Richtung eines durchgängigen internationalen Schulsystems im Salzburger Zentralraum gesetzt. Die Kinder lernen schnell und spielerisch, sich in der Arbeitssprache Englisch auszudrücken. Der Übergang in jedes andere internationale Schulsystem werde dadurch deutlich erleichtert, sagte Burgstaller.

Junge Menschen, die bereits in der Schule lernen, mit Menschen aus einem anderen kulturellen, sprachlichen und religiösen Hintergrund zusammen zu arbeiten, bringen diese Fähigkeit ganz selbstverständlich später auch in die Betriebe, Hochschulen und Universitäten mit. "Europa ist ein Kontinent der Sprachenvielfalt, daher rücken Sprachkompetenz und Sprachenlernen in den Mittelpunkt der schulischen Ausbildung und bilden eine der Prioritäten der europäischen Bildungspolitik. Noch dazu sei es zu keinem anderen Entwicklungszeitpunkt der Kinder so leicht, Sprachen zu erlernen", sagte Landeshauptfrau Burgstaller.

Auf dem Lehrplan der Internationalen Klasse stehen auch die verbindlichen Übungen "Drama" und "Library Class". In ersterer sollen die Schüler/innen auf spielerische Art lernen, sich vor Publikum zu präsentieren. Der zweite Schwerpunkt zielt auf die Förderung des

Leseverhaltens und des Sprachverständnisses ab.

Die Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule ist gut zu erreichen und als Zentrallehranstalt nicht an die Sprengelzuteilung der Kinder gebunden. Die ständige Anbindung an die Aus-, Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Pädagogischen Hochschule gewährleistet die Sicherstellung des Qualitätsniveaus.

Sampl: Ideales Alter zum Sprachenerwerb

"In einem zunehmend vernetzten Europa mit wachsender wirtschaftlicher Verflechtung und damit notwendiger Mobilität über die Grenzen Europas hinaus gewinnen Sprachen als Bindeglied der Vernetzung zunehmend an Bedeutung. International orientierte Konzerne, Salzburger Industriebetriebe und deren Mitarbeiter, Universitäten und andere tertiäre Bildungseinrichtungen sind sehr stark international vernetzt. Es ist demnach unabdingbar, den Mitarbeitern dieser Betriebe bzw. deren Kindern eine entsprechende schulische und erzieherische Infrastruktur für den Großraum Salzburg anbieten zu können", stellte Dr. Josef Sampl, der Rektor der Pädagogischen Hochschule, fest.

Vom entwicklungspsychologischen Standpunkt aus betrachtet lasse sich festhalten, so Dr. Sampl weiter, dass die Leichtigkeit des Sprachenlernens zu keinem anderen Entwicklungszeitpunkt so groß sei wie in der frühen und mittleren Kindheit. Das Kind befinde sich in einer sprachsensiblen Phase, die mit einem hohen Grad an Primärmotivation einhergeht, die pädagogisch genutzt werden müsse. Es sei Kindern durchaus leicht möglich, zwei Sprachen gleichzeitig zu erwerben. Dies vollziehe sich mit enormer Experimentierfreude, Kreativität und Schnelligkeit. Wichtig sei dabei die Absicherung der Erstsprache, da das Wissen über Regeln und Struktur der Erstsprache das Erlernen der Zweitsprache im Sinne eines positiven Transfers beschleunige. Wichtig sei im pädagogischen Herangehen der gleichberechtigte Zugang zu beiden Sprachen bzw. der Erhalt der Erstsprache. "Daher will die Internationale Klasse sowohl Erst- als auch Zweitsprache adäquat und dynamisch fördern, sodass Kinder folglich in beiden Sprachen 'zuhause' sein können", führte der Rektor der Pädagogischen Hochschule aus.

Pelzmann: Ganzheitliche Erziehungs- und Unterrichtsarbeit

Vorrangiges Ziel der Internationalen Klasse sei die Grundausbildung der Schüler/innen nach dem österreichischen Lehrplan – allerdings auf der Grundlage des "International-Baccalaureate-Primary-Years Programmes" in der Arbeitssprache Englisch. "Dies ist ein internationales, fachübergreifendes Programm mit dem Fokus auf eine ganzheitliche Erziehungs- und Unterrichtsarbeit. Es betont Unterricht mit Herz, Hand und Hirn und schließt sowohl die soziale, die physische, die emotionale Entwicklung und kulturellen Bedürfnisse ein wie auch den akademischen Anspruch einer Grundschulbildung", ergänzte Deborah Pelzmann, die Direktorin der Praxisvolksschule.

Die "Salzburg International Class" wird als eigenständige Klasse in die Praxisvolksschule der Pädagogischen Hochschule Salzburg integriert und ist somit öffentlich und schulgeldfrei. Aufgenommen werden Schüler/innen, deren Erstsprache Englisch ist bzw. die im häuslichen Kontext die englische Sprache verwenden. Es wird ein spezielles Aufnahmeverfahren angewendet, das auch ein Orientierungsgespräch mit dem Kind und den Erziehungsberechtigten vorsieht.

Schulte: Weitere Maßnahme aus dem Standortabkommen umgesetzt

Die wirtschaftliche Verflechtung auf europäischer und internationaler Ebene nehme stetig zu und mache Mobilität über die Grenzen Europas hinweg notwendig. International orientierte Konzerne, Universitäten und andere tertiäre Bildungseinrichtungen bieten einer steigenden Zahl von Arbeitnehmern die Möglichkeit der internationalen Tätigkeit. "Salzburger Industriebetriebe und deren Mitarbeiter sind sehr stark international tätig. Viele Betriebe erwirtschaften den Großteil des Umsatzes in nicht-deutschsprachigen Ländern. Deshalb sind diese Betriebe an Menschen mit perfekten Englischkenntnissen und der Fähigkeit, sich auch in Sachthemen in Englisch ausdrücken zu können, interessiert", stellte Mag. Irene Schulte, die Geschäftsführerin der Industriellenvereinigung (IV) Salzburg, fest.

Von der Industrie würden dringend Mitarbeiter benötigt, die an der Universität Studiengänge in High-Tech und internationalem Management absolviert haben. Die Qualität dieser Studiengänge hänge allerdings auch von internationalen, renommierten Dozenten ab. In der Vergangenheit konnten renommierte englischsprachige Forscher nicht nach Salzburg geholt werden, da die Möglichkeit einer internationalen Schulbildung für ihre Kinder fehlte. "Mit der Internationalen Klasse wurde nun der erste Schritt zu einer entsprechenden schulischen Infrastruktur für den Großraum Salzburg geschaffen. Die Industriellenvereinigung hat sich sehr stark dafür eingesetzt und begrüßt den Start im kommenden Herbst ganz besonders. Mit der Internationalen Klasse wurde eine weitere Maßnahme aus dem Standortabkommen, das zwischen der Industriellenvereinigung und dem Land Salzburg besteht, umgesetzt", sagte die Geschäftsführerin der IV Salzburg.

Der nächste Schritt, um diese internationale Schulbildung in Salzburg zu vervollständigen, wäre natürlich die Fortsetzung einer internationalen Klasse in der Sekundarstufe I. Das könnte, so Mag. Schulte, konkret mit einer Praxishauptschule der Pädagogischen Hochschule umgesetzt werden.

Muhr: Bildung nach Weltstandard

"Sehr oft wurde ich in den vergangenen Jahren mit der Situation konfrontiert, dass wir Kunden aus dem Ausland hier angesiedelt haben – beispielsweise Geschäftsführer internationaler Firmen – und immer wieder die Erfahrung machen mussten, dass ihre Englisch sprechenden Kinder im Volksschulalter keine schulische Betreuung in ihrer Heimat- bzw. Muttersprache hatten", berichtete Immobilienmaklerin Marlies Muhr, für die es sehr wichtig ist, "Kindern von ausländischen Fach- und Führungskräften, die wir aus dem Ausland zu uns holen, eine Bildung nach Weltstandard zu bieten". o88-22

Franz Neumayr wird den Redaktionen für das Landespressebüro Fotos anbieten.

© 2010 Land Salzburg, Landespressebüro | www.salzburg.gv.at